

Die  
"Weiseritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Eingel-  
andt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 65.

Donnerstag, den 11. Juni 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In den letzten Tagen erfolgte die erstmalige, sowie auch die zweite Impfung der betreffenden Kinder in der Saalküche des hiesigen Rathhauses. Wenigen aber wird es bekannt sein, daß am 14. Mai sich 100 Jahre erfüllt haben, seit der englische Arzt Edward Jenner zum ersten Male einem Menschen die Kuhpocken einimpfte, auf deren Schutzkraft gegen die Menschenblattern er schon vor langen Jahren aufmerksam geworden war. Bald verbreitete sich diese großartige Erfindung über ganz Europa und bis nach Amerika. Schon 1799 wurde in London die erste Impfanstalt errichtet, in welcher noch in demselben Jahre 6000 Menschen geimpft wurden. In demselben Jahre machte man damit auch in Deutschland und im darauf folgenden Jahre in Sachsen und zwar in Leipzig die ersten Versuche. Den Segen der zwangweisen Impfung und Wiederimpfung, wie sie in Deutschland seit 1874 eingeführt ist, beweisen folgende Zahlen: In der Zeit von 1889—1893 erlagen in Deutschland auf 1 Million Einwohner im Durchschnitt kaum 3 Menschen, von der Gesamtbevölkerung 126, den Blattern. In den französischen Städten starben dagegen in derselben Zeit 147,6, in Belgien 252,9, in Oesterreich 313,3, in Rußland 836,4. Wäre bei uns die Blatternsterblichkeit ebenso groß wie in den genannten, nicht durch ein Impfgesetz geschützten Ländern, so hätte Deutschland nicht 126, sondern 7321, 12584, 15558 und endlich gar 41584 Menschen an den Blattern verloren. Vor Einführung der Kuhpockenimpfung zählte Deutschland jährlich gegen 600 000 Erkrankungen mit 75 000 Todesfällen.

An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Aktuar Körner und des nach Freiberg versetzten Expedienten Herrn Krebs am hiesigen Amtsgerichte traten die Herren Graupner aus Dresden und Anders aus Leipzig, als Expedienten, außerdem noch Herr Grahl als Accessist ein, während Herr Pirsch an der Amtshauptmannschaft vom bisherigen Bezirksfeldwebel, Herrn Burger, abgelöst wurde.

Am vergangenen Freitag hielt Herr Musikdirektor Jahn im Bahnhofshotel sein erstes diesjähriges Gartenconcert ab, und verspricht die gediegene Durchführung des Programms, daß auch die übrigen Sommerconcerte recht genussreiche, angenehme Abende bieten werden. Es steht darum auch zu hoffen, daß die Abonnementsliste zu diesen Veranstaltungen recht zahlreiche Unterschriften findet.

In der gegenwärtigen wonnvollen Frühlingszeit, da Gärten, Wiesen und Wälder sich uns zur Freude mit Blumen und Blüthen ausgeschmückt haben, muß der sinnige Naturfreund oft mit Unwillen bemerken, wie ganze Bündel von Blumen von Kinderhand abgepflückt und nach kurzem Beschauen achtlos weggeworfen und in den Staub der Straßen getreten werden. Wir möchten nicht so sehr den Kindern zürnen ob dieser gedankenlosen Zerstörung, denn Kinder, zumal kleine, können sich erst dann recht über ein Ding freuen, wenn sie es nicht bloß sehen, schmecken oder beriechen, sondern wenn sie es vor allen Dingen mit den Händen fassen, begreifen und sich so nach ihrer Art einen Begriff von dem Dinge machen können. Daß sie die Blume, an der sie sich eben noch ergötzen, bald wieder wegwerfen, liegt zu meist in dem schnell wechselnden Interesse der Kinderseele, in der ein Bild das andere drängt. Aber die Mütter und Wärterinnen der Kinder möchten wir im wohlverstandenen Interesse ihrer pflegebefohlenen Kinder mit dem Dichtermorte Rückerts mahnen:

Du darfst, so viel dir nur beliebt, von Blumen pflücken,  
Um dich und wen und was du willst zu schmücken.  
Dazu sind Blumen ja, von dir gepflückt zu sein,  
Sie laden selber dich dazu mit Riden ein;  
Nur eines unterlaß ich nicht, dir einzuschärfen,  
Daß du nicht pflücken sollst, nur um es wegzuworfen;  
Bedenk, der schöne Strauß des Frühlings blüht für dich,  
Doch, wenn du ihn nicht brauchst, so laß ihn blühen für sich."

**Sprechtich.** Unsere Gemeinde, die bisher mit Seifersdorf einen Schulverband bildete, wird voraussichtlich im nächsten Jahre ein eigenes Schulhaus bauen. Die diesbezüglichen Unterhandlungen sind mit den zuständigen Behörden bereits im Gange.

**Dresden.** Graf Waldersee, der kommandirende General des IX. Armeekorps, wird bei den diesjährigen Kaisermanövern führen. Er trifft nach der Beendigung der Manöver seines eigenen Armeekorps am 6. Sept. zu diesem Zwecke in Schlessen ein. Da Prinz Georg von Sachsen die Westarmee, das XII. königl. Sächs. Korps und die 8. Division führen dürfte, so wird dem Grafen Waldersee die Führung des V. und VI. Armeekorps und ihrer Kavallerie-Division zufallen, weil sowohl der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, wie der General der Infanterie von Seckl jüngere Generale sind wie Graf Waldersee.

Als Hauptgeschworener für die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode beim kgl. Landgericht Dresden wurde am 8. Juni Herr Stadtrath Herm. Emil Behr in Altenberg ausgelost.

Das königl. Ministerium des Innern hat neuerdings eine anderweitige Belehrung und Anweisung der Viehbesitzer über die beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche zu beobachtenden Maßregeln bearbeiten lassen und den zuständigen Behörden zur Nachachtung in Seuchenfällen zugehen lassen. Diese Belehrung wird vorkommenden Falles den Besitzern von Seuchengehöften ausgefolgt werden.

Nach dem soeben erschienenen Berichte der 13 Gewerbe- oder Fabrik-Inspektoren des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1895 betrug die Zahl der am 1. Mai dieses Jahres 1895 in den Fabriken des Landes beschäftigten Arbeiter 420 499 und zwar 280 198 männliche und 140 301 weibliche Arbeiter. Dem Alter nach waren es 730 Kinder, 28 968 jugendliche von 14 bis 16 Jahren, 96 331 jugendliche von 16 bis 21 Jahren und der Rest erwachsene Arbeiter. Die Zunahme der Gesamtzahl beträgt 16 489. Zur rückgegangen ist wiederum die Zahl der kindlichen und jugendlichen Arbeiter. Die höchste Zahl der Arbeiter beschäftigt die Textilindustrie mit 156 849 Personen, dann folgt die Maschinenindustrie mit 48 257 Arbeitern, die Industrie der Erden und Steine mit 32 980 Arbeitern, Papier und Leder mit 24 627 Arbeitern, Metallverarbeitung mit 22 499, Nahrungs- und Genussmittel mit 21 518, Holz- und Schnitzstoffe mit 20 392 Arbeitern u. s. w.

Nach dem soeben fertiggestellten Rechnungsabluß über den Betrieb der königl. Sächsischen Staatsbahnen auf das Jahr 1895 beträgt die Gesamt-Einnahme 99 782 179,29 Mark gegen 93 699 195,79 Mark im Vorjahr (+ 6 082 983,50 Mark), welcher eine Gesamt-Ausgabe von 65 622 823,76 Mark gegen 62 153 565,16 Mark im Vorjahr (+ 3 469 258,60 Mark) gegenübersteht, sodas sich ein Ueberschuß von 34 159 355,53 Mark gegen 31 545 630,63 Mark im Vorjahre (+ 2 613 724,90 Mark) ergibt. Das mittlere Anlage-Kapital erreichte die Höhe von 756 536 879,72 Mark und verzinsle sich mit 4,515 Prozent gegen 4,282 Proz. im Vorjahr. Unter den Einnahmen sind aufgeführt: Personen- und Gepäck-Verkehr mit 30 530 665,84 Mark, Güter-Verkehr mit 63 853 941,50 Mark, Vergütung für Ueberlassung von Bahnanlagen und für Leistungen Dritter mit 978 152 Mark, Vergütung für Ueberlassung von Betriebsmitteln mit 2 290 094,04 Mark, Erträge aus Veräußerungen mit 97 220,55 Mark, verschiedene sonstige Einnahmen mit 2 032 149,80 Mark. Unter den Ausgaben erscheinen folgende Positionen: Besoldungen und Gehalte der etatmäßigen Beamten 17 207 248,37 Mark, andere persönliche Ausgaben 18 607 873,01 Mark, allgemeine Kosten 2 831 059,09 Mark, Kosten der Unterhaltung der Bahnanlagen 6 446 224,20 Mark, Kosten des Bahntransportes 10 890 252,64 Mark, Kosten der

Erneuerung bestimmter Gegenstände 4 989 108,96 Mark, Kosten erheblicher Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen 850 964,72 Mark, Kosten der Benutzung fremder Bahnanlagen bez. Beamten 1 388 714,62 Mark, Kosten der Benutzung fremder Betriebsmittel 2 411 378,15 Mark. Von der Gesamt-Ausgabe entfällt durchschnittlich auf jeden Kilometer Bahnlänge der Betrag von 23 629,81 Mark. Sämmtliche Ausgaben betragen 65,766 Proz. der Einnahme. Aus dem Erneuerungsfonds sind im Jahre 1895 nach Abzug der Erlöse aufgewendet worden: für Oberbaumaterialien 2 873 109,80 Mark, für Transportmittel 1 485 761,23 Mark.

**Döhlen.** Eine empörende Rohheit ließ sich am Sonntag Nachmittag auf der hiesigen Hauptstraße ein leibter bis jetzt nicht ermittelter Mann zu Schulden kommen. Er brannte eine Cigarre an und hielt dann das brennende Streichholz an das Kleid eines 7—8-jährigen Mädchens. Sofort fing das Mouffelin-Kleidchen, sowie die Schürze des Kindes Feuer. Zum Glück sprangen jedoch einige Passanten hinzu und drückten die Flammen aus. Dem Urheber war es inzwischen gelungen, zu flüchten. Das Kind, obwohl Kleid und Schürze fast zur Hälfte verbrannt waren, schien doch keine ernstlichen Verletzungen davongetragen zu haben.

**Schandau.** Ueber den geplanten Bau einer Straßenbahn (mit Motorbetrieb) von hier nach den Wasserfällen und dem hinteren Theile des an Naturschönheiten so überaus reichen Rinnichtthales, von dem wir vor kurzem berichteten, daß er wahrscheinlich schon bald in Angriff genommen werden würde, wird jetzt dem „Birn. Anz.“ mitgeteilt, daß die Ausführung einer solchen Bahn, trotz der von dem Consortium, das sich zu diesem Zwecke gebildet hat, bei hiesiger Stadtkasse hinterlegten Kaution, noch im weitem Felde zu liegen scheint, da einerseits die hierzu erforderlichen praktischen Vorarbeiten, die immerhin einen ganz erheblichen Theil Zeit in Anspruch nehmen, bis jetzt nur auf dem Papier stehen, andererseits aber auch die Verhandlungen bezugs Erwerbung von Real mit dem Staatsfiskus und den anderen in Frage kommenden Grundstückeigenthümern noch zu gar keinem greifbaren Resultat geführt haben bez. noch garnicht eingeleitet sind. Die Errichtung der Bahn wird wohl noch, so sehr sie auch von den im Rinnichtthale liegenden industriellen Etablissements und den angrenzenden Ortschaften erstrebt wird, mehrere Jahre auf sich warten lassen.

**Riesa.** Der Rath der Stadt hatte seiner Zeit zum Kasernenbau den Betrag von 8000 M. gefordert, die Stadtverordneten setzten denselben jedoch auf 6500 M. herab und befehlten sich bei Bedarf Nachbewilligung vor. Es ist nun aber ein Kostenaufwand von 22 000 M. entstanden. Darob entstand nun in der letzten Stadtverordnetenversammlung eine kurze aber erregte Debatte, an deren Schlusse eine aus 5 Stadtverordneten bestehende Kommission gewählt wurde, welcher die Ermittlung des oder der Schuldigen dieser gemaltigen Ueberschreitung zu übertragen ist.

**Radeberg.** Wieder ist von einem durch Schusswaffen herbeigeführten Unglücksfall zu berichten. Ein 8-jähriger Knabe ging zufällig an einem hiesigen Färbereiestablishment vorüber, als der dort beschäftigte Maschinenführer S. einen Schuß aus einem Pistol abgab. Der Knabe wurde durch den Schuß derartig am Auge verletzt, daß sich seine sofortige Unterbringung in der Diakonissenanstalt zu Dresden nöthig machte. Das Pistol wurde behördlicherseits konfisziert.

**Roswein.** Der bekannten Petition an den Bundesrath und Reichstag wegen des 8-Uhr-Laden-schlusses sind weiter beigetreten die Gewerbevereine zu Oberlungwitz (105 Mitglieder) und Raunhof (60 Mitglieder). Bisher haben sich in Unterschrift der erwähnten Petition vereinigt 61 Brudervereine mit rund 11 200 Mitgliedern.